

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 4. September 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

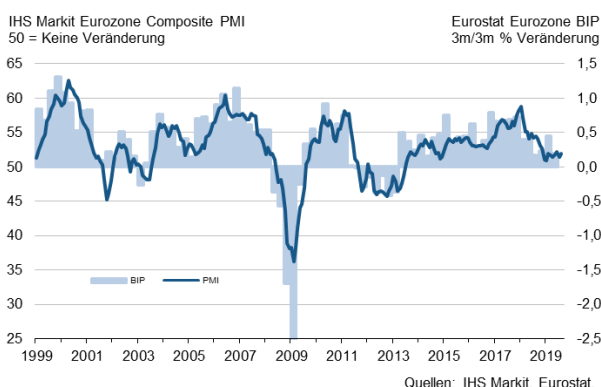
Eurozone verzeichnet auch im August nur schwaches Wirtschaftswachstum

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **51,9** (Flash 51,8, Finalwert Juli: 51,5)
- Finaler Eurozone Service-Index: **53,5** (Flash 53,4, Finalwert Juli: 53,2)

Rangliste Composite Output Index August:

Frankreich	52,9 (Flash: 52,7)	9-Monatshoch
Spanien	52,6	4-Monatshoch
Irland	51,8	unverändert
Deutschland	51,7 (Flash: 51,4)	2-Monatshoch
Italien	50,3	2-Monatstief



Trotz leichter Beschleunigung gegenüber Juli blieb das Wirtschaftswachstum der Eurozone im August schwach. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)**, der binnen Monatsfrist lediglich um 0,4 Punkte auf 51,9 zulegte.

Wie in den Vormonaten liefen die Entwicklungen auf Sektorebene abermals deutlich auseinander. Während es bei den Dienstleistern mit leicht beschleunigter Rate aufwärts ging, wurde die

Industrieproduktion den siebten Monat in Folge reduziert.

Auf Länderebene war Frankreich Spitzenreiter, hier verzeichneten die Dienstleister abermals solides Wachstum, und auch die Industrieproduktion wurde wieder gesteigert. Spaniens Wirtschaft wuchs stärker als in den drei Vormonaten, während die Konjunktur in Deutschland und Irland lahmte.

Lediglich in Italien schwächte sich das Wirtschaftswachstum ab, womit das Land diesmal Schlusslicht im PMI-Ranking war.

Dass die Wirtschaftskraft der Eurozone insgesamt zulegte, war auf den Auftragszuwachs und die sechste Abarbeitung der Auftragsbestände in Folge zurückzuführen.

Aufgrund der Nachfrageschwäche im Industriesektor und auf den Auslandsmärkten wies der Gesamtauftragseingang allerdings nur ein Miniplus aus. Die Auslandsbestellungen sanken insgesamt zum elften Mal hintereinander, wobei der Rückgang erneut zu einem der stärksten seit Beginn der Erhebung dieser Daten vor fünf Jahren zählte.

Wegen des Produktionsüberhangs sanken die Auftragsbestände so zügig wie zuletzt im November 2014.

Überkapazitäten waren der Grund dafür, dass der Stellenaufbau diesmal so schwach ausfiel zu seit März 2016 nicht mehr. In Frankreich wurden per Saldo am meisten neue Arbeitsplätze geschaffen, in Spanien am wenigsten, doch auch in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern legte die Beschäftigung im August zu.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen so wenig optimistisch aus wie zuletzt im Mai 2013. Zurückzuführen war dies auf die Besorgnis

hinsichtlich des andauernden Handelskonflikts zwischen den USA und China und die zunehmende politische Unsicherheit in Europa.

Der Kostenanstieg fiel diesmal wieder stärker aus als in den beiden Vormonaten, wohingegen die Verkaufspreise nur moderat angehoben wurden.

Servicesektor

Das Wachstum des Eurozone-Servicesektors hat sich im August leicht beschleunigt und fiel erneut solide aus. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index**, der gegenüber Juli um 0,3 Punkte auf 53,5 kletterte.

Deutschland und Irland waren diesmal Spitzenreiter, gefolgt von Spanien. Frankreich vermeldete solides Wachstum, während Italien mit einem Minizuwachs Schlusslicht blieb.

Wachstumsimpulse lieferten diesmal sowohl der Auftragseingang als auch die Abarbeitung der Auftragsbestände. Allerdings fiel das Auftragsplus niedriger aus als in den beiden Vormonaten. Und die unerledigten Aufträge nahmen erstmals seit März wieder ab.

Infolge des zunehmend unsicheren Ausblicks fiel der Stellenaufbau im August so schwach aus wie zuletzt zu Jahresbeginn. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sanken auf den zweitniedrigsten Wert seit Juni 2013.

Wegen des anhaltend starken Lohndrucks nahm die Kostenbelastung stärker zu als in den beiden Vormonaten. Die Angebotspreise wurden hingegen weniger deutlich angehoben als im Juni und Juli.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Das Wirtschaftswachstum der Eurozone stand im August weiter auf wackligen Beinen.

Trotz leichter Beschleunigung gegenüber Juli deutet der Composite-PMI für das dritte Quartal 2019 lediglich auf ein BIP-Wachstum von knapp 0,2% hin, woran auch der September nichts mehr groß ändern dürfte. Die offiziellen Daten zum bisherigen Quartalsverlauf deuten sogar auf eine noch niedrigere Wachstumsrate hin.

Sowohl auf Sektoren- als auch auf Länderebene ist die aktuelle Lage weiter sehr uneinheitlich, was das Risiko einer Abwärtsspirale verstärkt. Die rasante Talfahrt der Industrie infolge rückläufiger Exporte – was in Deutschland am stärksten ins Kontor schlägt – wird weiter vom recht kräftigen Wachstum des Servicesektors kompensiert, der wiederum zum Großteil von den soliden Konsumausgaben in den Binnenmärkten profitiert.

Die große Frage ist, wie lange es dauert, bis die Schwäche der Industrie endgültig auf den Servicesektor und die privaten Haushalte überspringt. Da der Stellenaufbau im August so schwach ausgefallen ist wie zuletzt Anfang 2016 dürfte der Arbeitsmarkt der Transmissionsriemen dafür sein, dass die Schwäche der Industrie auf die Wirtschaft als Ganzes überspringt. Der Absturz der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Servicesektor auf den zweitniedrigsten Wert seit sechs Jahren deutet darauf hin, dass die Unternehmen schon jetzt mit härteren Zeiten rechnen.

Deshalb erwarten wir im September weitere Anreize der EZB, um die Nachfrage zu beleben und die sich ausbreitende Krise einzudämmen.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: 44-1491-461-038

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der August Composite-Flash-EMI basierte auf 80% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im August basierte auf 73% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 27. August statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.